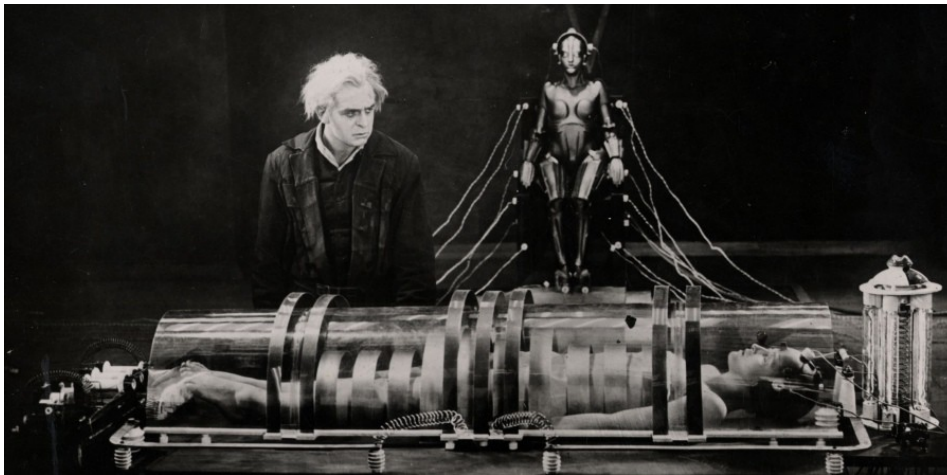


Dossier: Bildungsarbeit mit Filmklassikern anlässlich der 60. Berlinale



Einführung

Bildungsarbeit mit Filmklassikern anlässlich der 60. Berlinale

Hintergrund

Metropolis - Fritz Langs Leinwandepos auf der Berlinale

Hintergrund

Retrospektive und Hommage: Filmklassiker auf der Berlinale

Arbeitsblatt

Verfügbarkeitsliste von Filmklassikern mit Rechten für die nicht-gewerbliche Vorführung

Einführung

Bildungsarbeit mit Filmklassikern anlässlich der 60. Berlinale

Zum 60. Jubiläum der Internationalen Filmfestspiele Berlin werden neben Welturaufführungen und Premieren verstärkt auch Filmklassiker im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen: In der Sektion Retrospektive blickt das Festival mit einer umfangreichen internationalen Filmauswahl auf die eigene Historie zurück. Die Sektion Hommage ist zudem dem renommierten Drehbuchautor Wolfgang Kohlhaase und der Schauspielerin Hanna Schygulla gewidmet, beide herausragende Persönlichkeiten des deutschen Films. Und nicht zuletzt erlebt Fritz Langs Stummfilmklassiker [Metropolis](#) (Deutschland 1926) 83 Jahre nach seiner Uraufführung am 10. Januar 1927 in Berlin nun auf der diesjährigen Berlinale in der restaurierten Originalfassung eine zweite Premiere – eine Sensation.

Heranwachsende für Filmklassiker begeistern

Metropolis

Mit einem ausgesuchten Klassikerrepertoire wirft die diesjährige Berlinale Schlaglichter auf prägnante Abschnitte unserer Zeit- und Filmgeschichte – eine spannende Herausforderung für die Bildungsarbeit. Denn wie die Literatur hat auch das Kulturerzeugnis Film unsere Sichtweise auf die Welt geprägt und erweitert. Film reflektiert immer auch die gesellschaftlichen, historischen und politischen Befindlichkeiten der jeweiligen Zeit und des Entstehungskontextes. Doch filmhistorisches Wissen erscheint – zumindest im Schulbereich – noch immer als vernachlässigtes Stiefkind. Die Arbeit mit wertvollen

Filmproduktionen jenseits der aktuellen Kinostarts ist ein Vermittlungsbereich, der pädagogisch unter anderem wegen Fragen der Verfügbarkeit und der Rechtssituation noch wenig erschlossen ist. Viele Schüler/innen finden keinen Zugang zu älteren Filmen, die häufig als langweilig oder uninteressant abgetan werden. Schwarzweißmaterial, Stummfilme, andere, oftmals langsamere Erzählrhythmen, die Abwesenheit aufwendiger Spezialeffekte – all dies fordert heutige Seherwartungen heraus. Neben dem formal Ungewohnten erschwert das fehlende Wissen über die zeitgeschichtliche Einordnung und Bedeutung der Filme den Zugang. Entsprechend verfügen die meisten Kinder und Jugendlichen über keine oder lediglich rudimentäre filmhistorische Kenntnisse. Doch damit fehlen ihnen fundamentale Bausteine für ein umfassenderes kulturelles Verständnis der Kunstform Film. Mehr noch: Es mangelt auch am notwendigen Basiswissen zur Interpretation und zum Verständnis neuerer Filme, die ja oftmals ästhetisch oder motivisch auf Klassiker rekurren. Diese Lücke will kinofenster.de mit seinen Vorschlägen zur Bildungsarbeit mit Filmklassikern anlässlich der Internationalen Filmfestspiele Berlin 2010 – zumindest ansatzweise – schließen.

Einflüsse transparent machen

Das Dossier stellt eine Auswahl von Klassikern, die sich für den Unterricht eignen, vor. Ziel ist es, das Verständnis für zeitgebundene Ästhetik zu fördern, stilbildende Einflüsse transparent zu machen, historische und zeitübergreifende Kontexte herzustellen und damit Lust auf das Erlebnis Filmklassiker zu machen. Ein ganz besonderes Ereignis ist während der Berlinale die Welturaufführung der restaurierten Fassung von [Metropolis](#), einem der bedeutendsten Werke der Filmgeschichte mit wegweisendem Einfluss auf Stile, Effekte und Themen der Kinematographie. Interessante Anknüpfungspunkte, quer durch die Genres und Jahrzehnte, aus Frankreich, der Bundesrepublik Deutschland, der DDR sowie den USA, bieten auch die in der Retrospektive und der Hommage der Berlinale vertretenden Filme [Lohn der Angst](#) (Le salaire de la peur, Henri-George Clouzot, Frankreich, Italien 1953), [Berlin – Ecke Schönhauser](#) (Gerhard Klein, DDR 1956), [Außer Atem](#) (À bout de souffle, Jean-Luc Godard, Frankreich 1960), [Die durch die Hölle gehen](#) (The Deer Hunter, Michael Cimono, USA 1977) und [Die Ehe der Maria](#)

Braun (Rainer Werner Fassbinder, BRD 1979). Mit dem Blick von heute schaut kinofenster.de auf Filme von gestern, um zu ergründen, was ihre Strahlkraft ausmacht, warum sie noch immer anhält und wie mit ihnen im Schulunterricht gearbeitet werden kann.

Autor/in: Ula Brunner, freie Publizistin und Redakteurin bei kinofenster.de, 27.01.2010

Hintergrund

Metropolis - Fritz Langs Leinwandepos auf der Berlinale

Fritz Langs Stummfilm-Klassiker **Metropolis** (Deutschland 1926) hat auch nach über achtzig Jahren nichts von seiner Faszination eingebüßt. Als vor zwei Jahren in einem kleinen Museum in Buenos Aires eine verschrammelte 16mm-Filmkopie auftauchte, kam dieser Fund einer Sensation gleich. Die Rücksprache mit der Deutschen Kinemathek in Berlin bestätigte die Vermutung der Museumsdirektorin Paula Félix-Didier: Die Buenos Aires-Kopie war nahezu identisch mit der Berliner Premierenfassung, die kurz nach der Uraufführung drastisch gekürzt worden war und seitdem als verschollen galt. Zwar ist die Filmgeschichte voller "verlorener" Meisterwerke, aber nur wenige Filme können eine derart bewegte Geschichte vorweisen. Auch dies prädestiniert diesen Schwarzweiß-Klassiker neben seiner ästhetischen und (film-)historischen Dimension für die Bildungsarbeit mit einem jungen Publikum. Wenn im Rahmen der diesjährigen 60. Internationalen Filmfestspiele Berlin nun die aufwändig restaurierte Version ihre Premiere erlebt, endet damit auch die lange Suche nach der definitiven Fassung von Langs Meisterwerk.

Mythenumwobener Film



Metropolis

Die Mythen um die Entstehungsgeschichte von **Metropolis** und die komplexe Genealogie seiner zahlreichen Negative, die über die ganze Welt verstreut in Archiven lagern, beschäftigen bis heute die Filmforschung. "Wenige Filme sind so systematisch verändert, verstümmelt, verfälscht worden wie dieser", stellte vor einigen Jahren der deutsche Filmhistoriker und **Metropolis**-Experte Enno Patalas fest, der 1984 mit seiner Rekonstruktion der Originalfassung viel zum Verständnis des Filmes beigetragen hat. Dabei war **Metropolis** nach seiner Uraufführung am 10. Januar 1927 in Berlin nicht durchweg positiv aufgenommen worden. Viele Kritiker/innen störten sich an der naiven Symbolik der Geschichte um den Industriellensohn Freder, der aus Liebe zum Proletariermädchen Maria zu den Arbeitern/innen in die Unterstadt hinabsteigt und eine Revolution gegen die herrschende Klasse anstiftet. Der Science Fiction-Schriftsteller H. G. Wells schrieb 1927 in der New York Times: "Ich habe kürzlich den albernsten Film gesehen. Sein Titel lautet '**Metropolis**', und er leistet jeder Dummheit, jeder erdenklichen Plattitüde, jedem Klischee und Missverständnis über technischen Fortschritt und Fortschritt im Allgemeinen Vorschub."

Lange Leidensgeschichte

Mit **Metropolis** wollte sich das Babelsberger Filmstudio Universum Film AG (Ufa) auch auf dem US-amerikanischen Markt gegenüber Mammutfilmen wie **Ben Hur** (Fred Niblo, USA 1925) und Erich von Stroheims **Gier** (Greed, USA 1924) profilieren. **Metropolis** sollte das sein, was man heute einen "Blockbuster" nennt. Die für die damalige Zeit beispiellosen Produktionskosten schnellten jedoch derart in die Höhe, dass die Ufa noch vor der Premiere in finanzielle Schwierigkeiten geriet und schließlich den Besitzer wechseln musste. Der neue Vorstand beschloss nach der Premiere, den Film aufgrund seiner bis

dahin über zweieinhalbstündigen Länge in einer gekürzten Fassung in die Kinos zu bringen, um auf dem US-amerikanischen Markt zu reüssieren. Mit dieser Entscheidung begann die lange Leidensgeschichte von **Metropolis**. 1000 Meter Film, fast ein Viertel der Gesamtlänge, wurden aus der Premierenfassung geschnitten, ein zentraler Subplot und wichtige Nebenfiguren damit weitgehend unverständlich. In dieser offiziellen Version war **Metropolis** jahrzehntelang zu sehen.

Spuren in Filmgeschichte und Populärkultur



Metropolis

Aber selbst in dieser verstümmelten Form schrieb **Metropolis** Filmgeschichte und hinterließ seine Spuren in der Populärkultur des 20. Jahrhunderts. Kaum eine Science Fiction-Utopie kommt heute ohne Bezüge auf die visionäre Stadtarchitektur von Langs szenischem Gestalter Erich Kettelhut aus. Referenzen finden sich in Filmen wie **Blade Runner** (Ridley Scott, USA 1982), **Das Fünfte Element** (Le Cinqüième Élément, Luc Besson, Frankreich 1997) bis hin zu Steven Spielbergs **Minority Report** (USA 2002), um nur einige Beispiele zu nennen: tiefe Häuserschluchten und weit in den Himmel ragende Wolkenkratzer, zwischen

denen sich Hochbahnen und Luftschiffe bewegen. Das sachliche Design der Superstadt **Metropolis** mit ihrer vertikalen, hierarchisch gegliederten Bauweise erinnerte nicht von ungefähr an die totalitaristischen Architektur-Konzepte der italienischen Futuristen.

Moderne im Kino



Metropolis

Die Idee eines vitalen Stadtlebens, das von einer unsichtbaren Dienstleisterklasse untertage betrieben wird, hat nicht nur Science Fiction-Autoren/innen über viele Jahre beschäftigt. In Langs Film vermischten sich Fortschrittsglaube und -zweifel, manifestiert in einer atemberaubenden, mitunter maschinenhaft-rhythmisierten Bildsprache, mit den virtuosen Licht- und Schattenspielen des expressionistischen Films der frühen 1920er-Jahre zu einem zeitlosen Meisterwerk. Kameratotalen von Menschenmassen mit ihren geometrisch strengen Anordnungen scheinen sich mitunter auch in den

formverliebten zeitgenössischen Panoramafotografien von Andreas Gursky wieder zu finden. Mit **Metropolis** hielt 1927 die Moderne im Kino Einzug. Technisch setzte der Film auf Jahre hinaus Maßstäbe. Langs Spezialeffekt-Experte Eugen Schüfftan perfektionierte unter anderem den nach ihm benannten "Schüfftan-Effekt", ein Spiegeltrickverfahren, mit Hilfe dessen sich Schauspieler/innen zwischen täuschend echt erscheinenden Miniaturmodellen von Hochhäusern zu bewegen schienen. Was heute am Computer relativ einfach generiert werden kann (das bekannte Matte- oder Bluescreen-Verfahren basiert auf derselben Idee), stellte damals noch eine immense logistische und technische Herausforderung dar. Die Verwandlung eines Roboters in das Mädchen Maria realisierte Lang durch geschickte Mehrfachbelichtungen, welche die Illusion einer Metamorphose erzeugten. 2001 wurde die restaurierte Fassung von **Metropolis** als erster Film von der UNESCO sogar ins Weltdokumentenerbe aufgenommen.

Fragwürdiges Gesellschaftsbild

Fritz Lang hat sich später in Interviews immer wieder von seinem Film distanziert. Filmhistoriker/innen haben oft versucht, die ästhetische Vision Langs vom Drehbuch seiner damaligen Frau Thea von Harbou, deren offene Sympathie für die Ideologie der Nationalsozialisten in **Metropolis** anklang, zu trennen. Der Theoretiker Siegfried Kracauer kritisierte vor allem den Schlusssatz, dass das Herz Mittler zwischen Hirn (den gesellschaftlichen Eliten) und Händen (der Arbeiterschaft) sein müsse, mit dem im Film der Klassenkonflikt schließlich beendet wird. Die Arbeiterklasse gibt zum Wohle des



Metropolis

politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse der Weimarer Republik widerspiegelte, macht ihn auch über seinen künstlerischen Status hinaus zu einem bedeutenden Film seiner Zeit.

Gemeinwesens ihren Widerstand auf und findet sich mit ihrer angestammten Rolle ab: ein Gesellschaftsbild, das von Mussolini und später auch von Hitler propagiert wurde. Wie politisch aufgeladen Metropolis am turbulenten Übergang von Weimarer Republik zum Nationalsozialismus war, zeigte sich am großen Interesse von Reichspropagandaleiter Joseph Goebbels, der Lang gerne zur Leitfigur einer neuen arischen Filmkultur berufen hätte. Lang nahm die Einladung jedoch nicht an und emigrierte 1933 in die USA. Der Umstand, dass [Metropolis](#) die

Anhaltende Faszination und Restaurierung von 2001

Die anhaltende Faszination hat auch mit der Tatsache zu tun, dass [Metropolis](#) einerseits zu den einflussreichsten Werken der Filmgeschichte zählt, ihn andererseits aber so viele Mythen umranken. Die Wissenslücken um Langs Film hat die Fantasie von



Metropolis

Filmhistorikern/innen beflügelt. Die Schnitte waren so gravierend, dass unter anderem die zentrale Rolle der Statue Hel, die der Nachwelt nur in Form eines einzelnen Szenenfotos erhalten geblieben war, aus der gekürzten Version gar nicht mehr hervorging – und damit auch die ursprüngliche Motivation des Wissenschaftlers Rotwang, eine Roboterfrau zu bauen, die seiner verlorenen Liebe ähnelt. [Metropolis](#) ist das wohl beste Beispiel für die manchmal komplizierte Überlieferungsgeschichte von Filmen, die sich im Grunde von der anderer Kunstwerke kaum unterscheidet. Auch bedeutende Gemälde, Kirchen oder historische Schriften mussten in der Vergangenheit aufgrund von Beschädigungen oder falscher Behandlung wiederholt restauriert und damit in ihrer ursprünglichen Intention wieder verständlich gemacht werden. Es hat viele Versuche gegeben, die Handlung von [Metropolis](#) zu rekonstruieren. Seine wenigen noch existierenden Duplikatnegative (die Kameranegative wurden bereits vor Jahrzehnten vernichtet) und Sekundärquellen wie Titelformen und die Originalkomposition der musikalischen Begleitung wurden als Beweis- und Materialquelle herangezogen, um eine möglichst vollständige Fassung des Films zu erstellen. Die digitale Restaurierung Martin Koerbers aus dem Jahr 2001, basierend auf der Vorarbeit von Enno Patalas, galt bislang als letztgültige Fassung. Unter Zuhilfenahme von Standbildern und die Fehlstellen erklärenden Texteinblendungen wurde der Filmkorpus weitgehend wiederhergestellt, wobei erstmals auf das fotografisch beste Filmmaterial zurückgegriffen werden konnte. 2005 wurde der Film als DVD-Studienfassung unter der Projektleitung von Enno Patalas editiert. Dabei wurde auf die originale Musikpartitur Gottfried Huppertz' zum Film zurückgegriffen und das fehlende Bildmaterial durch Text- und Bildeinblendungen ergänzt. Dennoch blieb knapp eine halbe Stunde des Films verschollen.

Ethische Kriterien der Neurestaurierung

Die neue, digital restaurierte Fassung von 2009 ist auch aus historischer Sicht interessant. Da sich die fehlenden 25 Minuten der Buenos Aires-Kopie in einem schlechten Zustand befinden, wird die Überlieferungsgeschichte zukünftig im Film erkennbar bleiben. Theoretisch ist in der digitalen Restaurierung alles möglich: Filmkratzer und andere Schäden lassen sich am Computer leicht mit digitalen Werkzeugen retuschieren, ein unruhiger Bildstand kann nachträglich stabilisiert werden. Die schier unbegrenzten Möglichkeiten der digitalen Restaurierung werfen jedoch auch ethische Fragen auf, die nichts an Aktualität eingebüßt haben. Wie weit darf der

Restaurator gehen? Und welche Kriterien sollte er bei seiner Arbeit anlegen? Martin Koerber entschied sich bewusst dafür, die qualitativen Unterschiede der verschiedenen Materialquellen nicht zu kaschieren, um die bewegte Geschichte des Films und seiner Materialität erkennbar zu lassen. So wird im Zusammenhang mit Metropolis ein interessanter philosophischer Aspekt der Filmgeschichte deutlich: dass die Zeit auch in einem Film ihre Spuren hinterlässt und diese damit Teil des Films selbst werden.

DVD-Studienedition zu Metropolis: Die DVD kann bei der Universität der Künste Berlin (UdK) gegen eine Schutzgebühr von 10 Euro (zzgl. Porto und Verpackung) ausschließlich von Bildungs- und Forschungseinrichtungen bestellt werden:
Tel.: 030 – 3185 – 8247.

Ein Bestellformular sowie weitere Informationen zur Studienedition finden sich auf der Website des Filminstituts der UdK:
<http://www.filminstitut.udk-berlin.de>

Autor/in: Andreas Busche, freier Filmpublizist und Restaurator, 27.01.2010

Hintergrund

Retrospektive und Hommage: Filmklassiker auf der Berlinale

Langsam erzählen sie ihre Geschichten. Ganz klassisch zweidimensional, ohne räumliche Tiefenwirkung gegenwärtiger 3D-Filme, ohne computergenerierte visuelle Effekte. Und bisweilen auch noch nicht einmal in Farbe. Wenn die Berlinale, eines der weltweit wichtigsten Filmfestivals, im 60. Jahr ihres Bestehens auf die eigene Geschichte zurückblickt, öffnet sie auch den Blick auf Film- und Gesellschaftsgeschichte. Sie zeigt eben solche Filme, die zum damaligen Zeitpunkt wegweisend und aktuell waren und auch heute noch zu einer Auseinandersetzung einladen. Bei weitem nicht alle Filme der diesjährigen Retrospektive und Hommage eignen sich freilich für eine Behandlung im Schulunterricht. Viele Lehrkräfte sind sich zudem unsicher bezüglich einer Verwendung von DVDs im Unterricht, da hier keine veröffentlichte Rechtsprechung existiert - eine Hürde für die Filmbildungsarbeit mit Klassikern. Doch geeignete Filme und interessante Anknüpfungspunkte finden sich dennoch - quer durch die Genres, Jahrzehnte und Produktionsländer.

Musterhafter Thriller: Lohn der Angst

Nichts anderes als menschliches Arbeitsmaterial sind die vier europäischen Tagelöhner, die in dem südamerikanischen Dorf unter der brennenden Sonne herumlungern. Als eine Ölquelle brennt, werden sie von einem US-amerikanischen Unternehmen als Fahrer angeheuert. Zwei Lieferwagen mit Nitroglycerin sollen über hunderte Kilometer zur Unfallstelle transportiert werden, um die Quelle mit einer gezielten Sprengung zu löschen - ein Himmelfahrtskommando. Als *Lohn der Angst* (Le salaire de la peur, Frankreich, Italien 1953) im Wettbewerb der Berlinale aufgeführt wurde, war es noch keine international besetzte Jury, die ihn 1953 mit dem Goldenen Bären auszeichnete: Das Publikum stimmte von 1952 bis 1955 über den Preisträgerfilm ab. Für die heutige Bildungsarbeit ist er geradezu ein Paradebeispiel für eine gelungene Spannungsdramaturgie. Henri-Georges Clouzot inszeniert die Reise durch unwegsames Gelände als mitreißenden Thriller, der trotz einer geradlinigen Handlung musterhaft vorführt, wie im Kino Spannung konstruiert werden kann und wie wichtig auch für einen solchen Genre-Film echte Charaktere sind. Mit einem guten Gespür für Atmosphäre führt er die höchst unterschiedlichen Fahrer ein und verweist schon in seiner Bildgestaltung darauf, dass es hier um Leben und Tod geht. Während die Anspannung durch den stetigen Wechsel zwischen ruhigen und hektisch-dynamischen Szenen verstärkt wird, greift die dramatische Lichtsetzung den Stil des Film Noir auf und trägt

zu einem Gefühl der Ausweglosigkeit bei. Doch so kalt und draufgängerisch die vier Fahrer zunächst auch wirken mögen: Der Wert des Lebens (und der Respekt davor) steht immer wieder zur Debatte und macht aus Clouzots Abenteuerfilm auch ein sozialkritisches Drama um Mut, Heldentum und Menschlichkeit.

Auf der Suche: Berlin – Ecke Schönhauser

Jugendliche im Clinch mit der Elterngeneration, die ihre Werte, Interessen und Sorgen nicht verstehen will oder kann – dies ist eine zentrale Konfliktlinie in vielen Jugendfilmen. Auch in der DEFA-Produktion [Berlin – Ecke Schönhauser](#) (Gerhard Klein, DDR 1957) widmet sich der Drehbuchautor Wolfgang Kohlhaase, den die Berlinale in diesem Jahr mit einer Hommage ehrt, dem Alltag einer Jugendclique auf den Straßen der geteilten Stadt. Im (damaligen) Arbeiterbezirk Prenzlauer Berg, im "demokratischen Sektor", trifft man sich unter dem S-Bahn-Bogen und lehnt sich mit kleinen Gesten auf. Etwa mit einem Steinwurf auf eine Straßenlaterne. Die Polizei erwischt die Jugendlichen, nimmt sie mit aufs Revier. Warum nur passen sie sich nicht an? Der Jugendfilm schließt sich nahtlos an westliche Halbstarke-Filme an wie [Die Faust im Nacken](#) (On the Waterfront, Elia Kazan, USA 1954) oder [Die Halbstarke](#) (Georg Tressler, BRD 1956). Er lebt von seiner Authentizität, weil er an realen Schauplätzen und nicht im Studio gedreht wurde. Durch seine differenzierte Darstellung der Problematik spiegelt [Berlin – Ecke Schönhauser](#) das von größerer künstlerischer Freiheit geprägte "Tauwetter" in den Ostblockstaaten nach Stalins Tod und unterscheidet sich so deutlich von späteren linientreuen, weniger kritischen DEFA-Produktionen. Aus heutiger Sicht ist er ein Einblick in eine frühere Jugendkultur, der zugleich von den universellen Problemen des Erwachsenwerdens erzählt, von dem Kampf gegen Autoritäten, der Suche nach dem richtigen Lebensstil und der Sehnsucht nach Selbstverwirklichung. Erschwert wird diese Suche durch die gesellschaftspolitischen Umstände: Der Blick der Heranwachsenden richtet sich auf die Jugendidole des politisch verfemten Westens wie etwa Marlon Brando.

Französische Coolness: Außer Atem

Ganz andere Vorbilder, in filmischer wie ideeller Hinsicht, motivieren Regisseur Jean-Luc Godard vier Jahre später in Frankreich zu seinem Film [Außer Atem](#) (À bout de souffle, Frankreich 1960), einem Klassiker der Nouvelle Vague. Jean-Paul Belmondo hastet als Möchtegern-Verschmitt von Humphrey Bogart durch Paris, an seiner Seite Jean Seberg als burschikose Amerikanerin. Mit zahlreichen Zitaten verneigt sich Jean-Luc Godard vor dem visuellen und narrativen Stil des Film Noir mit all jenen abgebrühten Antihelden/innen, die an der Gesellschaft scheitern. Zugleich verweigert sich sein Film über den Fluchtversuch eines Polizistenmörders einer klassischen Dramaturgie und konventionellen Inszenierung. Die Montage macht durch harte Schnitte auf sich aufmerksam und stellt den Film als geschaffenes Kunstwerk in den Mittelpunkt. Für Dynamik sorgen Jump Cuts, die die Raum- und Zeitwahrnehmung unterwandern, und das Publikum ständig zu neuen Orientierungsversuchen zwingen. Und all dies wurde gefilmt mit einer dokumentarisch wirkenden Handkamera und an Originalschauplätzen. Diese Abkehr vom großen Studiofilm wurde 1960 im Wettbewerb der Berlinale aufgeführt und mit dem Silbernen Bären für die beste Regie ausgezeichnet. Eine Entscheidung, die beim Publikum, aber auch unter Kritikern/innen oft auf Unverständnis stieß. Heute zählen Godards Experimente zum ästhetischen Standardrepertoire im Actionkino, in Video- und Werbeclips. 2003 wurde [Außer Atem](#) auch in den Filmkanon der Bundeszentrale für politische Bildung aufgenommen. Godard hat die Möglichkeiten des Erzählens im Kino erweitert. Geradezu exemplarisch lässt sich an seinem Debütfilm aufzeigen, mit welchen vielfältigen Stilmitteln, beispielsweise Montage oder Kameraführung, Filmgeschichten erzählt werden. Und eine Aufforderung zu Straftaten, zu rücksichtslosem, moralfreiem Verhalten, wie damals befürchtet wurde, ist [Außer Atem](#) nicht. Vielmehr ein selbstironischer und selbstreflexiver Spaß, der seinen Widerhall auch seit Mitte der 1990er-Jahre verstärkt im postmodernen Kino – in Filmen wie [Pulp Fiction](#) (Quentin Tarantino, USA 1994) – gefunden hat.

Antikriegsfilm: Die durch die Hölle gehen

Ironie wird durch puren Zynismus ersetzt in Michael Ciminos starbesetztem Film [Die durch die Hölle gehen](#) (The Deer Hunter, USA 1978), der 1979 im Wettbewerb gezeigt wurde. Der zentrale Moment der Geschichte ist ein Glücksspiel. Doch keines, das mit Karten oder Würfeln gespielt wird, sondern mit Blei. Im vietnamesischen Dschungel sitzen sich gefangene US-amerikanische Soldaten gegenüber und müssen zur Belustigung ihrer Peiniger russisches Roulette spielen: Abwechselnd halten sie sich den Revolver an den Kopf, mit drei Kugeln in der Trommel.

Der Wahnsinn liegt über dieser Szene – und er macht deutlich, dass diese Menschen den Kriegsschauplatz nicht unbeschadet wieder verlassen können. Hart und brutal erzählt [Die durch die Hölle gehen](#) von dem Leben vor dem Krieg, im Krieg sowie von der Rückkehr in die Heimat, als nichts mehr ist wie zuvor. Von Anfang an war der Antikriegsfilm bei Kritikern/innen umstritten, weil er die Gegner der USA unmenschlich und sadistisch zeichnet. Umstritten aber war er auch von politischer Seite. Die Aufnahme in den Wettbewerb der Berlinale gegen den Protest der UdSSR führte dazu, dass mehrere sozialistische Staaten "aus Solidarität mit dem heldenhaften vietnamesischen Volk" ihre Filme zurückzogen. Doch tatsächlich gibt es in diesem Film auf keiner Seite Helden. Krieg folgt seinen eigenen Regeln: Dieses Thema hat das Kino bis heute beibehalten, auch wenn sich die Schauplätze verlagert haben. Heute findet der Kampf nicht mehr in Vietnam statt, sondern im Irak, wie etwa zuletzt in Kathryn Bigelows [Tödliches Kommando](#) (The Hurt Locker, USA 2008). Heutige Jugendliche fordert [Die durch die Hölle gehen](#) auf vielfältige Weise zur Auseinandersetzung heraus: mit den historischen Ereignissen, auf die sich der Film bezieht, mit seiner Inszenierung der Gewaltdarstellungen, mit dem Geschichtsbild, das er konstruiert, und den Reaktionen, die er provozierte.

Deutsches Geschichtsbild: Die Ehe der Maria Braun

Um Kriegsfolgen geht es auch in Rainer Werner Fassbinders Drama [Die Ehe der Maria Braun](#) aus dem Jahr 1979, das 2003 ebenfalls in den Filmkanon der Bundeszentrale für politische Bildung Eingang fand. Fassbinder, der bis zu seinem Tod im Alter von 37 Jahren mehr als 40 Filme gedreht hat und zu den bekanntesten Vertretern/innen des Neuen Deutschen Films zählt, verknüpft darin erneut ein persönliches Schicksal mit einem gesellschaftskritischen Kommentar. Eine Explosion reißt das Hitler-Porträt von der Wand des Standesamts. Inmitten eines Feuergefechts heiratet Maria ihren Hermann. Eine Vermählung, die nur einen halben Tag und eine Nacht währt. Danach muss der Soldat wieder an die Ostfront. Nach dem Krieg kehrt Hermann, längst totgeglaubt, zu seiner sehnsüchtig wartenden Frau zurück. Doch ein Unglück geschieht, er muss ins Gefängnis und wieder wartet Maria. An der Seite eines Industriellen unterstützt sie tatkräftig den Wiederaufbau. Jahre später, als Hermann endlich wieder an ihrer Seite ist, erkennt sie bitter die Verlogenheit ihres Lebens. Eindrucksvoll spielt Hanna Schygulla, die 1979 mit dem Silbernen Bären als beste Darstellerin ausgezeichnet wurde und deren Werk die Berlinale in diesem Jahr mit einer Hommage ehrt, Marias Schicksal von der Trümmerfrau bis in die Jahre des Wirtschaftswunders. [Die Ehe der Maria Braun](#) ist ein Film, der durch seine dichte Inszenierung und herausragende Darstellerin auch Heranwachsende an die jüngere deutsche Geschichte und an das Werk eines prägenden deutschen Regisseurs heranführt. Fassbinders starke Liebende, die für ihre Ziele kämpft, bleibt doch trotz ihrer Tatkraft und ihres Selbstbewusstseins die Marionette mächtiger Männer. Der Film ist ein bitterer Rückblick auf die Adenauer-Zeit, der durch die Schlussmontage, die eine verfremdete Galerie der Bundeskanzler bis ins Jahr 1979 – mit Ausnahme von Willy Brandt – zeigt, auch die Bezüge weit über die Nachkriegsjahre hinaus offen hält. Was macht die Politik mit dem Menschen? Eine zeitlose Frage.

Autor/in: Stefan Stiletto, Medienpädagoge mit Schwerpunkt Filmkompetenz und Filmbildung, 27.01.2010

Arbeitsblatt

Aufgabe 1: Metropolis - ein Film schreibt Science-Fiction-Geschichte

Metropolis (Deutschland 1926), der in einer urbanen Gesellschaft der Zukunft spielt, hatte im Jahr 1927 Premiere. Der in vielerlei Hinsicht gigantische Science Fiction-Film sagt mehr aus über die Zeit, in der er gedreht wurde, als über die Zukunft, in der er spielt. Teilt euch in folgende thematische Arbeitsgruppen auf und sichtet den Film unter den folgenden Fragestellungen. Präsentiert die Ergebnisse im Plenum in Form eines Plakates mit Texten und Visualisierung durch Screen-Shots.

Thema 1: Der Cyborg im Film

Was erfährt man in **Metropolis** über die zeitgenössischen Vorstellungen vom künstlichen Menschen? Tragt nach der Filmsichtung in eurer Arbeitsgruppe die Ergebnisse der Filmbeobachtung zusammen und gestaltet ein Plakat, das die Ästhetik, den kultur- und gesellschaftsgeschichtlichen Hintergrund und die Darstellung des künstlichen Menschen im medienhistorischen Vergleich berücksichtigt.

- a) Wie sieht der künstliche Mensch aus und durch welche Eigenschaften wird er charakterisiert? Wie ist sein Verhältnis gegenüber den Menschen? Welche Funktion hat er innerhalb der Handlung? Welche filmische Mittel werden angewandt, um den künstlichen Menschen futuristisch wirken zu lassen? (Belegsequenz anführen, evtl. Visualisierung durch Screen-Shots oder eigene Zeichnungen in Form eines Storyboards).
- b) Erschließt nun den Film **Metropolis** als Dokument seiner Zeit, der Weimarer Republik. Recherchiert die historischen Hintergründe: Welche zeitgenössischen naturwissenschaftlichen, technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen werden in der Darstellung des künstlichen Menschen sichtbar?
- c) Rechercheauftrag Medienvergleich: Vergleicht unterschiedliche Vorstellungen vom künstlichen Menschen zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Medien. Welche Gemeinsamkeiten und Differenzen gibt es zwischen dem Maschinenmensch in **Metropolis** und der mechanischen Puppe in E.T.A. Hoffmanns Novelle *Der Sandmann* (1871) sowie zur Darstellung des Avatars im aktuellen Hollywood-Film (**Avatar**, USA 2009) von James Cameron? Arbeitet heraus, was das jeweilige moderne Potenzial und die Gefahr des künstlichen Menschen ausmacht und wie das Verhältnis zwischen Mensch und künstlichem Menschen geprägt ist. Interpretiert auf Grundlage der Ergebnisse, inwiefern die künstlichen Menschen Vorstellungen, Wünsche und Befürchtungen ihrer Entstehungsgesellschaft für die Zukunft repräsentieren.

Thema 2: Die Darstellung der Arbeitswelt

Was erfährt man über die im Film **Metropolis** dargestellte Gesellschaft der Zukunft und ihre Arbeitsbedingungen? In der Darstellung der Arbeitswelt im Film spiegeln sich Elemente der realen industriellen Arbeitsbedingungen nach dem Ersten Weltkrieg wieder. Tragt nach der Filmsichtung in eurer Arbeitsgruppe die Ergebnisse der Filmbeobachtung zusammen und gestaltet ein Plakat, das die Ästhetik, den kultur-, technik- und gesellschaftsgeschichtlichen Hintergrund sowie die Darstellung der Arbeitswelt im Filmvergleich berücksichtigt.

- a) Beschreibt die im Film dargestellten Produktionsabläufe in der Fabrik und analysiert die Darstellung des Verhältnisses zwischen Arbeitnehmern/innen und Arbeitgeber.
- b) Der Film entstand in der Anfangsphase des Fordismus. Recherchiert diesen Begriff und die historischen Hintergründe der Arbeitswelt in der industriellen Massenproduktion nach dem Ersten Weltkrieg. Welche sozialen Schwierigkeiten gab es in diesem

Produktionssystem?

c) Medienvergleich: Vergleicht die Darstellung der Arbeitnehmer/innen und die Aussagen der Filme über die moderne industrielle Arbeitswelt in [Metropolis](#) und [Moderne Zeiten](#) (Charles Chaplin, USA 1936). Beurteilt das sozialkritische Potenzial der Filme als Dokumente ihrer Zeit.

Thema 3: Filmästhetik (Kamera und Montage)

[Metropolis](#) wurde von Karl Freund, dem berühmten Kameramann der Weimarer Republik, gefilmt. Sichtet den Film mit den folgenden Arbeitsaufträgen und tragt anschließend in eurer Arbeitsgruppe die Ergebnisse zusammen. Gestaltet ein Plakat mit Screen-Shots (oder eigenen Zeichnungen der einzelnen Einstellungen), das die filmästhetischen Mittel von [Metropolis](#) erklärt und seine Bedeutung für die Filmgeschichte hervorhebt.

a) Analysiert die Ästhetik des Films, indem ihr auf die Bewegung vor der Kamera (Schauspiel) und die Kameraführung (Einstellungsgrößen, Kameraperspektiven, Kamerabewegung) achtet, sowie auf Montagetechniken und das Tempo des Films.

b) Welche filmischen Mittel sind heute immer noch aktuell, welche haben sich verändert, und inwiefern?

c) Präsentiert anhand der Poster in Kurzreferaten gegenseitig im Plenum die Ergebnisse der Arbeitsgruppen.

Verfilmung mit Tricks aus der Bühnentechnik von [Metropolis](#): Entwerft nun auf der Grundlage der Rechercheergebnisse im Plenum ein Drehbuch für einen aktuellen Science Fiction-Film, in dem ihr eure Rechercheergebnisse verarbeitet. Löst eine zentrale Szene, die in einer Fantasiewelt der Zukunft spielt, filmisch auf. Baut im Kunstunterricht ein Modell des filmischen Settings. Recherchiert, wie der berühmte "Schüfftan"-Effekt aus dem Film [Metropolis](#) funktioniert, und wendet diesen in einer Tricksequenz an.

Aufgabe 2: Außer Atem: gesteigertes filmisches Tempo und neues Lebensgefühl

Jean-Luc Godards nonchalanter Gangsterfilm von 1960 brach ästhetisch mit den traditionellen Mitteln des Kinos - und läutete damit eine kinematographische Revolution ein.

a) Filmsichtung: Sichtet den Film im Plenum und beobachtet, welche Elemente ungewöhnlich wirken: Kameraführung, Schauspiel, Montage.

b) Rechercheaufträge zum Entstehungskontext des Films. Recherchiert in Arbeitsgruppen:

- Informationen über den Autor/Regisseur Jean-Luc Godard.
- die kulturellen Hintergründe der Entstehungszeit des Films: gesellschaftliche Veränderungen in Frankreich, Paris und die Kritikerszene um die Zeitschrift Cahiers du cinéma.
- den Einfluss neuer filmtechnischer Entwicklungen auf den Film und die Nouvelle Vague (eine Bewegung junger Cinéasten, die sich gegen die etablierte Bildsprache und den vorhersehbaren Erzählfluss des kommerziellen Kinos wandte).

c) Lest Bertolt Brechts Theorien zur Verfremdung im Theater, die auch den avantgardistischen Film beeinflusste und die Erfindung neuer, des-illusionierender ästhetischer Stilmittel nach sich zog (beispielsweise in *Schriften zum Theater. Über eine*

nicht-aristotelische Dramatik, 1957; Kleines Organon für das Theater, 1948). Interpretiert den Film auf dieser theoretischen Grundlage. Welche Funktion haben die ästhetischen Mittel der Verfremdung in [Außer Atem](#)?

d) Eigene Verfilmung eines Klassikers im Stil von [Außer Atem](#): Sichtet einen Hollywood-Klassiker und verfilmt eine zentrale Szene auf eine neue filmische Weise im Stil von [Außer Atem](#). Die Liebesromanze [Casablanca](#) (Michael Curtiz, USA 1942) eignet sich beispielsweise gut, da der Film in der unsichtbaren Montage des Hollywood-Kinos erzählt. Sichtet mehrmals die Szene von Ilsa's heimlichen nächtlichen Besuch bei Rick, in dem sie ihn mit einer Pistole bedroht, um die Ausreisepapiere zu bekommen. Reinterpretiert diese dramatische Liebesszene im Stil von [Außer Atem](#). Löst Sie die Szene dafür zunächst in einem Storyboard filmisch auf, ändert gegebenenfalls die Dialoge und die Figurenhandlung etwas ab und verfilmt sie. Begründet eure Entscheidungen.

Aufgabe 3: Filmgeschichte als internationale Gesellschaftsgeschichte (Filmsichtung und Recherche in Arbeitsgruppen; Präsentation der Ergebnisse als Power-Point-Vortrag mit Publikumsgespräch im Plenum)

a) Teilt euch in vier Arbeitsgruppen auf und sucht euch jeweils einen Filmklassiker aus einem unterschiedlichen Land und einer unterschiedlichen Zeit aus, um ihn als Dokument seiner Zeit zu bearbeiten:

- [Lohn der Angst](#) (Henri-Georges Clouzot, Frankreich 1953)
- [Berlin - Ecke Schönhauser](#) (Gerhard Klein, DDR 1956)
- [Die durch die Hölle gehen](#) (Michael Cimino, USA 1978)
- [Die Ehe der Maria Braun](#) (Rainer Werner Fassbinder, BRD 1979)

b) Führt eine werkimmanente Analyse des Films in den Arbeitsgruppen durch und ergänzt diese anschließend durch das Einbeziehen kultur- und gesellschaftsgeschichtlicher Informationen:

- Die Figur in ihrer Umwelt: Arbeitet anhand der Entwicklung der Figur heraus, wie die Gesellschaft, die sie umgibt, auf sie einwirkt, ihre Handlungen bestimmt oder wie sie gegen diese rebelliert. Welche Wünsche hat die Figur und wie sind diese mit der filmischen Realität vereinbar?
- Darstellung von Historizität: Analysiert, inwiefern der Film in seiner Mise-en-scène und der Darstellung der Orte auf eine außerfilmische Realität verweist. Welche filmischen Informationen/Diskurse über Geschichte, Kultur und Gesellschaft werden gegeben?
- Einordnung des Films in die Gesellschafts- und Filmgeschichte: Recherchiert den historisch-politischen Kontext, vor dem die Filme entstanden sind. Untersucht die Filmästhetik dahingehend, ob sie eine realistische oder künstlerisch verfremdende Wirkung erzeugt. Recherchiert die Bedeutung von Film und Regisseur für die Filmgeschichte.

c) Filmgespräch und Präsentation im Plenum: Sucht euch eine interessante Szene oder Sequenz aus, die in Inhalt und Filmstil typisch für den Film ist. Analysiert diese in Bezug auf Kamera, Schauspiel, Montage/Tempo, Mise-en-scène sowie die Darstellung historischer Orte. Verarbeitet eure Ergebnisse in einem Power-Point-Vortrag von zehn Minuten. Arbeitet ein Publikumsgespräch aus, in dem ihr Mitschülerinnen und Mitschüler mit werkimmanenten Fragen und externen Zusatzinformationen anleitet, die vorgestellte Szene/Sequenz selbst zu erschließen.

Autor/in: Tanja Seider, Lehrerin für Geschichte, Politik und Deutsch, 31.01.2010

Verfügbarkeitsliste von Filmklassikern mit Rechten für die nicht-gewerbliche Vorführung

Baden-Württemberg

Landesmedienzentrum Baden-Württemberg

Rotenbergstraße 111
70190 Stuttgart
Tel.: 0711 / 2850 6
Fax: 0711 / 2850 780

Im Landesarchiv des Landesmedienzentrum Baden-Württembergs finden Sie Spielfilme (u.a. auch Filmklassiker) mit den Rechten für die nicht-gewerbliche Vorführung, die allen Kundinnen und Kunden des Landesmedienzentrums und der Stadt- und Kreismedienzentren in Baden-Württemberg zur Verfügung. Reservierungen und Buchungen bitte über den Verleih des für Sie zuständigen Kreis- und Stadtmedienzentrum. Sie finden alle Filme in der Datenbank für die zentrale Recherche: <http://medienrecherche.lmz-bw.de/>

Filme:

[Außer Atem](#) (DVD, VHS)
[Berlin - Ecke Schönhauser](#) (DVD, VHS)
[Die durch die Hölle gehen](#) (DVD, VHS)
[The Deer Hunter](#) (engl. VHS)
[Die Ehe der Maria Braun](#) (DVD, VHS)
[Lohn der Angst](#) (DVD, VHS, 16 mm)

Bayern

Landesmediendienste Bayern e.V.

Dietlindenstraße 18
80802 München
Deutschland
Tel.: 089 / 3816 0915
Fax: 089 / 3816 0920

Filme:

[Berlin - Ecke Schönhauser](#) (DVD)
[Lohn der Angst](#) (VHS)

Zu verleihen an Schulen und Multiplikatoren/innen nur in Bayern, in Ausnahmefällen auch an andere Bundesländer.

Berlin

Medienforum Berlin/ Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Beuthstraße 6-8
10117 Berlin
Tel.: 030 / 9026 6681

Datenbank für die Recherche im Medienforum Berlin:

<http://medienforum-berlin.datenbank-bildungsmedien.net/>

Filme:

[Lohn der Angst](#) (VHS)

Brandenburg

Landkreis Prignitz, Kreismedienzentrum

Puschkinstraße 14

19348 Perleberg

Tel.: 03876 / 6132 36

Fax: 03876 / 6132 36

Filme:

[Berlin - Ecke Schönhauser](#) (DVD)

[Die Ehe der Maria Braun](#) (VHS)

Ausleihe nur im Landkreis, in Ausnahmefällen Brandenburg an Schulen und Multiplikatoren/innen.

Bremen

Landesinstitut für Schule

Am Weidedamm 20

28215 Bremen

Tel.: 0421 / 3613 305 oder 3613 121

Fax: 0421 / 3613 165

Datenbank für die zentrale Recherche in den Medienzentren von Bremen:

<http://antares.schule.bremen.de/htdocs/home.phtml>

Filme:

[Berlin - Ecke Schönhauser](#) (DVD)

verfügbar in diesen Medienzentren: Bremen-Stadt

[Die Ehe der Maria Braun](#) (VHS)

verfügbar in diesen Medienzentren: Bremen-Stad

Hamburg

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung

Referat Medienservice & Medienverleih

Hartsprung 23

22529 Hamburg

Tel.: 040 / 4280 1358 6

Fax: 040 / 4280 1288 8

Datenbank für die Recherche in Hamburg:

<http://hh.datenbank-bildungsmedien.net>

Filme:

Berlin - Ecke Schönhauser (DVD)

Lohn der Angst (VHS, gekürzte Fassung)

Ausleihe nur in Hamburg kostenfrei an Schulen und Multiplikatoren/innen.

Hessen

Medienzentrum Frankfurt e.V.

Ostbahnhofstr. 13

60314 Frankfurt am Main

Tel.: 069 / 9494 240

Fax: 069 / 9494 2411

Datenbank für die zentrale Recherche in den Medienzentren von Hessen:

<http://medienauskunft.medienzentren.hessen.de>

Filme:

Berlin - Ecke Schönhauser (DVD)

verfügbar in diesen Medienzentren: Bergstraße/Heppenheim, Frankenberg, Frankfurt, Kassel, Main-Taunus/Kelkheim-Fischbach, Marburg-Stadt, Korbach

Die Ehe der Maria Braun (VHS)

verfügbar in diesen Medienzentren: Bergstraße/Heppenheim, Darmstadt, Dillenburg, Frankfurt, Schwalm-Eder (Homburg/Efze), Fulda, Gelnhausen, Groß-Gerau, Kassel, Main-Taunus/Kelkheim-Fischbach, Kirchhain, Weilburg, Offenbach, Hersfeld/Rotenburg, Korbach, Wiesbaden

Lohn der Angst (VHS, gekürzte Fassung)

verfügbar in diesen Medienzentren: Darmstadt, Frankfurt, Fulda, Hersfeld/Rotenburg, Wetzlar

Mecklenburg-Vorpommern

Stadtbibliothek Schwerin

Medienzentrum

Wismarsche Straße 144

19053 Schwerin

Tel.: 0385 / 59019 0

Fax: 0385 / 59019 33

Datenbank (Standort Medienzentrum beachten!)

<http://195.98.201.131/webopac/index.asp?DB=WEBOPAC>

Filme:

Berlin - Ecke Schönhauser (DVD)

Niedersachsen

Niedersächsischer Bildungsserver

Medien- und Computer-Centrum des NiLS
Richthofenstraße 29
31137 Hildesheim
Tel.: 05121 / 7083 40
Fax: 05121 / 7083 49

Datenbank für die zentrale Recherche in den Medienzentren von Niedersachsen:

www.nibis.de

Filme:

[Berlin - Ecke Schönhauser](#) (DVD) (über Fernleihe erhältlich)
[Die Ehe der Maria Braun](#) (DVD, VHS) (über Fernleihe erhältlich)
[Lohn der Angst](#) (VHS, 16mm) (über Fernleihe erhältlich)

Nordrhein-Westfalen

LVR-Zentrum für Medien und Bildung

Medienzentrum für die Landeshauptstadt Düsseldorf/ Medienberatung NRW/
Schulmanagement NRW
Bertha-von-Suttner-Platz 1
40227 Düsseldorf
Tel: 0211 / 8998 101
Fax: 0211 / 8929 264

Filme:

[Außer Atem](#) (DVD)
[Berlin - Ecke Schönhauser](#) (DVD)
[Lohn der Angst](#) (VHS, 16mm)

Rheinland-Pfalz

Landesmedienzentrum Rheinland-Pfalz

Hofstraße 257c
56077 Koblenz
Tel.: 0261 / 9702 206
Fax: 0261 / 9702 201

Datenbank für die zentrale Recherche in den Medienzentren von Rheinland-Pfalz:

<https://inmis.bildung-rp.de/>

Ausleihberechtigt sind alle Schulen und Institutionen der Aus-, Fort- und Weiterbildung in Rheinland-Pfalz.

Filme:

[Berlin - Ecke Schönhauser](#) (DVD)

verfügbar in diesen Medienzentren: Altenkirchen, Alzey, Bad Neuenahr-Ahrweiler, LMZ/
Koblenz

Saarland

Landesinstitut für Pädagogik und Medien

Beethovenstraße 26
66125 Saarbrücken
Tel.: 06897 / 7908 0
Fax: 06897 / 7908 122

Datenbank für die zentrale Recherche in den Medienzentren des Saarlands:

<http://www.lpm.uni-sb.de>

Nur Lehrer/innen an saarländischen Schulen können im lizenzrechtlichen Rahmen die Medien nutzen.

Filme:

[Die Ehe der Maria Braun](#) (VHS)

verfügbar in diesen Medienzentren: Medienzentrum Merzig, AV-Zentrum des Stadtverbandes Saarbrücken

[Lohn der Angst](#) (VHS, gekürzte Fassung)

verfügbar in diesen Medienzentren: Saarbrücken (Landesinstitut für Pädagogik und Medien)

Sachsen

Sächsisches Bildungsinstitut

Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul
Tel.: 0351 / 8324 411
Fax: 0351 / 8324 412

Datenbank für die zentrale Recherche in den Medienzentren von Sachsen:

www.mesax.sn.schule.de

Filme:

[Berlin - Ecke Schönhauser](#) (DVD)

verfügbar in diesen Medienzentren: Chemnitz (Medienstelle - Stadt Chemnitz), Dippoldiswalde (Medienstelle - Kreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge), Dresden (Medienstelle - Stadt Dresden), Eilenburg (Medienstelle - Kreis Nordsachsen), Leipzig (Medienpädagogisches Zentrum - Stadt Leipzig), Löbau (Medienpädagogisches Zentrum - Kreis Görlitz), Meißen (Medienpädagogisches Zentrum - Kreis Meißen), Stollberg (Medienpädagogisches Zentrum - Erzgebirgskreis), Torgau (Medienstelle - Kreis Nordsachsen), Zwickau (Medienpädagogisches Zentrum - Kreis Zwickau)

Sachsen-Anhalt

LISA Halle

Riebeckplatz 9
06110 Halle
Tel.: 0345 / 2042 0
Fax: 0345 / 2042 229

Datenbank:

www.fortbildung.sachsen-anhalt.de

Filme:

[Berlin Ecke Schönhauser \(VHS\)](#)
[Berlin Ecke Schönhauser \(DVD\)](#)
[Die Ehe der Maria Braun \(VHS\)](#)

Schleswig-Holstein

Medienzentrum Kiel

Muhliusstraße 31
24103 Kiel
Tel.: 0431 / 9012 946
Fax: 0431 / 2600 540

Filme:

[Die Ehe der Maria Braun \(VHS\)](#)

Thüringen

Medienzentrum Jena

Bildstelle
Philosophenweg 26
07743 Jena
Tel.: 03641 / 492405
Fax: 03641 / 492407

Datenbank für die Recherche im Medienzentren Jena:

<http://bildstelle.jena.de>

Filme:

[Berlin - Ecke Schönhauser \(VHS\)](#)

Zusammengestellt von Stefan Stiletto, 28.01.2010

Weiterführende Links

berlinale.de: Retrospektive & Hommage

http://www.berlinale.de/de/das_festival/festival-sektionen/retrospektive/index.html

metropolis2710.de: Infoportal der Murnau-Stiftung

<http://www.metropolis2710.de/>

filminstitut.udk-berlin.de: Studiedition Metropolis

<http://www.filminstitut.udk-berlin.de/MKF/html/pages/filme/metropolis.html>

alpha-omega.de: Informationen über die digitale Restaurierung von Metropolis

<http://www.alpha-omega.de/doku.php?id=showroom:metropolis>

metropolis2710.de: Infoportal der Murnau-Stiftung

<http://www.metropolis2710.de/>

filmhistoriker.de: Zeitgenössische Filmkritiken

<http://www.filmhistoriker.de/films/metropolis.htm>

filmportal.de: Metropolis

<http://www.filmportal.de/df/ca/Uebersicht,,,,,,,,,6329D4CC9D134D2386233262B52D274D,,,,,,,,,,,,,html>

filmportal.de: Fritz Langs Metropolis im Wandel der Zeit

<http://www.filmportal.de/df/e6/Artikel,,,,,,,,,EE1E69039E8B3A83E03053D50B375EAE,,,,,,,,,,,,,html>

filmportal.de: Das Weimarer Kino zwischen Klassik und Avantgarde

<http://www.filmportal.de/df/ae/Artikel,,,,,,,,,EE0AABBABB85A7D9E03053D50B375918,,,,,,,,,,,,,html>

Offizielle Website der Metropolis-Restaurierung von 2001

<http://www.kino.com/metropolis/>

murnau-stiftung.de: Informationen über Metropolis

<http://www.murnau-stiftung.de/de/suchergebnis.asp?ID=106>

berlinale.de: Die durch die Hölle gehen

http://www.berlinale.de/de/archiv/jahresarchive/1979/01_jahresblatt_1979/01_Jahresblatt_1979.html

berlinale.de: Lohn der Angst

http://www.berlinale.de/de/archiv/jahresarchive/1953/01_jahresblatt_1953/01_Jahresblatt_1953.html

bpb.de: Der Filmkanon (mit: Außer Atem, Die Ehe der Maria Braun)

http://www.bpb.de/publikationen/DED105,0,0,Der_Filmkanon.html

bpb.de: Film. Ein Einblick in die DEFA (DVD-Edition)

http://www.bpb.de/publikationen/G9E6EN,0,Parallelwelt%3A_Film.html

filmportal.de: Berlin - Ecke Schönhauser

<http://www.filmportal.de/df/30/Uebersicht,,,,,,,,,718E0137D8AC4E8894CF8EDFB482FF90,,,,,,,,,,,,,html>

filmportal.de: Die DEFA-Story

<http://www.filmportal.de/df/7c/Artikel,,,,,,,,,ED002C8D1AF3F0E5E03053D50B371852,,,,,,,,,,,,,html>

filmportal.de: Die Ehe der Maria Braun

<http://www.filmportal.de/df/06/Uebersicht,,,,,,,,,19AA119B33664E1AAE41E7FDEEA89998,,,,,,,,,,,,,html>

bmj.bund.de: FAQ - häufige Fragen zum Urheberrecht

http://www.bmj.bund.de/enid/Urheberrecht_und_Patente/Private_DVDs__Filme_und_CDs_im_Unterricht__qk.html

lehrer-online.de: Vorführung von Filmen im Unterricht

<http://www.lehrer-online.de/514499.php?sid=58731533221798617326527672767840>

Mehr zum Thema auf kinofenster.de

Spielfilmklassiker im Unterricht (Hintergrund vom 25.02.2009)

http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/archivmonatsausgaben/kf0903/spielfilmklassiker_im_unterricht/

Auge in Auge - Eine deutsche Filmgeschichte (Filmbesprechung vom 02.07.2008)

http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/neuimkino/archiv_neuimkino/auge_in_auge_eine_deutsche_filmgeschichte_film/

M - Eine Stadt sucht einen Mörder (Begleitmaterial vom 29.09.2006)

http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/filmarchiv/m_eine_stadt_sucht_einen_moerder_film/

Tote schlafen fest (Filmbesprechung vom 22.06.2009)

http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/filmarchiv/m_eine_stadt_sucht_einen_moerder_film/

Vom Gangsterfilm zum Thriller - Eine kurze Geschichte des Kriminalfilms (Hintergrund vom 24.06.2009)

http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/archivmonatsausgaben/kf0907_0908/vom_gangsterfilm_zum_thriller/

Film Noir - Welt der Alpträume (Hintergrund vom 24.06.2009)

http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/archivmonatsausgaben/kf0907_0908/film_noir_welt_der_alptraeume/

Impressum

Herausgeber:

Für die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Fachbereich Multimedia, verantwortlich:

Thorsten Schilling

Adenauerallee 86, 53115 Bonn, Tel. 0228 / 99 515 0, info@bpb.de

Für die Vision Kino gGmbH verantwortlich:

Sarah Duve, Maren Wurster

August-Bebel-Straße 26-53, 14482 Potsdam-Babelsberg,

Tel. 0331/7062-250, info@visionkino.de

Autoren/innen: Ula Brunner, Andreas Busche, Stefan Stiletto

Arbeitsblatt: Tanja Seider

Redaktion: Ula Brunner

Redaktionelle Mitarbeit: Kirstin Weber, Alejandro Bachmann

Basis-Layout: 3-point concepts GmbH, Layout: Tobias Schäfer

Bildnachweis: Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung (Metropolis, S. 1,2,3,4,5)

© Februar 2010 kinofenster.de



Diese Texte sind lizenziert nach der Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivs 2.0 Germany License.